

Erscheint monatlich zweimal.

Um beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs, sowie durch die Post (eingetragen unter Nr. 63-26 a).

Bläckdruckmelungen.
Berlin. Zum Empfang der vorliegenden Berliner Ausgaben werden sich das Beliebteste Galo-Blättchen anlegen. Der Verkauf des Umspannpostens, Herr von Hammerstein, wird an der Ziegelstraße die Bläckdruckerei halten.
Bahren. Hier soll ein kolossalnes Unternehmen des Dr. Peters gekannt werden. Man redet darauf, daß die instrumentale Bandbreitung noch so früher her gewesen sei, ohne durch den Peters-steinung zu entdeckt.

Italien. Herr Crispi will gegen das Mauerwerknehen in Italien eine Kriegserklärung ausspielen. Ein Aufmarsch wird auf die Ostgrenzen des Kaiserstaates gesetzt. Schlechte Vorfälle führen auch in Österreich und Deutschland viele Leute.

In Reih und Glied.

Als ihr in eurem füntzen Hände
Das drohende Gesetz erdacht,
Das uns zu Deutschen zweiter Klasse
Mit einem Adelstrich gemacht,
Da ward gefühl und eingetragen
Von Alten ohne Unterschied:
"Wir können hier nur widerstreben
Zu Reich und Glied".

Wir liegen schweigend uns verdammen,
Verstoßen uns vom Vaterland,
Und schweigend rückten wir zusammen,
Bis Schulter man am Schulter stand.
An Spree und Elbe, am Rhein, in Sachsen
Entlang der Begner Untenlied;
Wir fühlten Allem uns gewachsen
Zu Reih und Glied.

So unjer Hof, wie unjer Lieben,
Das an den höchsten Zielen hing.
Sie sind, ein Zeis im Meer, geblieben
Und nur der Rangler wor's, der ging.
Sein Fürstenmantel word den Rosten
Zum unbestrittenen Gebiet.
Rur wir, wir stehn in starren Rotten,
In Reich und Stied.

Und als nach bangen, schwâlen Wochen,
Zu denen Keiner freig gehebt,
Das jün're Better losgebrochen,
Das drohend über uns geschwâlt,
Als lone Freunde ab sich wundten
Und die Grächeten man nied,
Da haben mannhast wir gestanden
In Reih und Glied.

Es ist kein Kinderpiel gewesen,
Ja, oftmals schlächtliche Tortur,
Und staunend wird der Entel lesen,
Was seinen Ahnen widerfuhr,
Doch sagen ihm vergilzte Blätter:
Sie wußten nichts mehr, was sie sich;
Sie standen fest in Sturm und Wetter
In Reich und Krieg.

Wie weit wir spähen in der Runde
Es waren Feinde, was wir sahn;
Gewalt hat, mit der List im Bunde,
An uns ihr Neuzerstörtes gehan.
So Mancher fand zu unserm Trauern,
Der nie den Tag des Sieges sieht,
Wir aber standen wie die Mauern
Zu Reih und Glied.

Nie hat ein augenblicklich Schwanken
Die seife Ordnung übermann;
Wir haben einen Gluthgedanken
Und eine Höhnung nur gelann.
Der Thränen viele sind geslossen,
Doch nun das Better sich verzicht,
Sieht haunend uns die Welt geschlossen
In Reich und Glied.

Rath folgten unerhöten Siegen,
Errungen über Macht und List,
Wag' auch ein Thot im Bahne wiegen,
Es komme nun der innre Zwist.
Wann wird zum ausgemachten Karten
Der Mann, der auf dem Gegner kniet?
Wir werden, was nun kommt, erhorten
In Reih und Glied!

Bum 1. Oktober.

Genossen, schließt den ersten Kreis,
Wir stehn an eines Feindes Bahne,
Der uns in Schlachten, wild und heiss,
Bedrangt, umfürm' zwölf lange Jahre.
Er liegt, gefällt von unsrer Hand,
Der mit mir Allmachtlich gebrüllst,
Er: unser Gegner Unterland,
Mit Wisskunstwaffen ausgerüstet.

Eh' so gerüstet auf den Plan
Er trat im großen Kampf der Geister —
Wie schritten fröhlich wir die Bahn,
Die uns Lassalle gezeigt, der Meister.
Mit Sang und Klang dem Morgenrot
Entgegen feist im Jugenddrange.
Da wirbelte das Aufgebot
Der Reaktion mit dumpfem Klange.

Berlin, Ende September.

Lieber Jacob!

Naum die paar Tage noch, da verließt Dir man Deine Freude noch,
hast es solange auszuhalten, da kommt et wi' zur Party Doyenlike und noch
noch mehr an, mi' man ruhig Blut um warm angezogen: habt wir uns mit
unsern schönen Briefschiff unter der Sozialistischen ja' jut durchdrosch,
dann werden wir die Sache ohne Sozialistischen nochville berühren.
Mach' em' vermeidet Jephtha, Jacob, kann' Die doch meinesonnen de
Reepe putzen, um wenn' De willst, wenn' ein roter Schuhputz zu de
Staatsaktion: Du brauchst no' keine Bange mehr zu haben, de' Se' de' der
vielleicht wegmachst, um der der o'le Richtschiff der Schuhputz denn' hießlich
wieder auf den Däch' von den hohen Reichsgäben' widerzurufen muss. Det' is' zu
Alles vorbei, lieber Jacob, schwante Dein rechter Schuhputz joutste wie De
willst, um wenn' et noch Generalschiff holen willte, die ich vor Angst davon
vertriechen, na, denn' lass' ich, da vor meine Person jeg' mi' so leicht Leeren
mehr aus'n Wege.

In Acht und Bann gelegt vom Staat,
Verleumdung gegen uns erhoben,
Auf's gleiche Recht ein Attentat
Und der Philister wildes Toben —
So lautendische Hevermaut
Dag lärmend aus, uns zu bekriegen;
Wir wankten nicht in heiter Schlacht,
Wir lernten kämpfen, lernten siegen.

Und wer verbann't ins Elend ging,
Geopfert mittellosen Halse,
Und vor den Todesschiff empfing,
Der Freiheit brechend eine Gasse,
Er warb durch seinen Opfermut
Der grossen Sache neue Scharen
Und endlich in Begehrungshust
Trieb unsr' Heer den Feind zu Paaren.

Aun liegt in seiner Rüstung Schmück
Der tödliche Ritter auf dem Plane.
Der Ausnahmepunkt, Ausnahmadruck,
Und siegreich weicht die rothe Fahne.
So wollen wir den toden Maan
Aus ewig in die Nacht verenden,
Uns über seinem Grabe dann
Die keggeschmückte Fahne schwenken.

Tauf tönen, unsr' Sieg zu weih'
Die lang verpröpften Freiheitsleider —
Doch dann, Genossen, schließt die Reih' u
Und schäfft des Geistes Wasser wieder.
Vorau' bis gleich der heut'gen Schlacht
Der grosse Kampf der Zeit entschieden,
Errungen durch der Wahrheit Macht
Der Arbeit Recht, den Völkern Frieden!

M. K.

Auch ein Dyster des Sozialistengesetzes.

Die Muße der Geschichte ist eine ungerechte Dame. Nicht sowohl nach Verbieth, sondern nach Mung und Stellung thut sie ihre Kränze aus. Die Rute von Jenzel, Simonowitsch, General bringt sie auf die Radost und wellt, wie sie die Störer der Unfeierlichkeit, indem sie die Namen der, welche an befriedigende Gestoffe ihre volle Kraft für das Landes Wohl, mögliche an befriedigende Gestoffe für das Landes Wohl, mögliche an befriedigende Gestoffe ihres Dienstes verhindern läßt, so dass sie eins neues für die Kette des Sozialistengesetzes in ihren Annalen hängt. Die Namen Wissmar, Putzemer, Böttcher, Herrfurth in leidender Flammendürre ergänzen lassen,

während sie der zahlreichen Männer kaum gedacht, die mit ruhmvollen Taten und Pflückerli der Sozialdemokratie in ihrem Geschäftszimmer entzündet haben. Nur wenige Namen, wie die Ehren-Melsom, Rapson, Vogelmann, werden diesem Wallengewirr so tollen zum ruhmvollen Regierungsfesten entzünden. Sollte der patrizische Gesandte nicht bei allen aufdringlichen Reichsdeputierten Anklage führen, daß den sehr entzündeten Sozialistengesetz ein Reichsmittel ein Gedenkstein erzeugt werde — ähnlich der Kanzelstein — auf welchen die Namen allerer, die sich um dessen Ausbildung besondere verdienst gemacht haben, eingraben möchten? Wir beginnen uns, ob Den anzugreifen zu haben und geben den Raum für den Eisenhard-Denkmal anheim, zu erwünschen, ob dieser Gedenkstein nicht als Pfeiler für den Heros des 19. Jahrhunderts errichtet werden könnte.

Um nun wenigstens einen dieser

Würdigen gerecht zu werden, wollen wir am Steckring des Sozialistengesetzes eines Mannes gedenken, der mit jeder Faser für daselbe glaubt und sich in seinem Dienst Gott angewiesen hat. Es ist der Politikommunist Schmückling.

Er wußt von jeder ein pflichtreicher Beamter, ohne durch besonders glänzende Leistungen sich auszuzeichnen: ein im Verborgenen blühendes Polizeibürolo. Gest' das Jahr 1878 wurde seine schlummernde Kraft und Geduld, auf's Rechte gekommen, das Dichterwort bestimmt.

„So nagt der Hass mit schon grösster Suster.“

Man hätte glauben können, die liebe Gott habe das Sozialistengesetz eigens für ihn geschaffen. Es war sein Lebenelement und war ihm ans-

Ja, Jacob, et waren schwere Zeiten, det ieste vergangene Unheil Jahr.
Wem' mahe heile so gaudiend um verjüngend hof' so Alles, und passiert
id, no, denn' moche man die Wände rüttischen, aber nich' von Berjünien, —
nich', Jacob, det mögl' uns der Nied' fallen, mi' haben' noch ansohn'nden;
aber — id loade, id det o'le Wehrschiff lagern — d' politisch' Arbeiterv
haben' gezeigt, die id Stereis sind, die in der Welt passen, die det Schwere
ausbauen, was et blos sieht, mi' id' mi' man sich berühren kann.
In wenige
Dage liegen wir an einem jungen Menschen, an der heit' et denkt, zu
denen, die der Arbeiterv, die jemehm'heitlich' Däulen um den heit' et denkt,
Intellekt' vor einer Idee schmiedet haben, ungeschlüssig sind, um den die
Sozialistengesellen, die solange zusammengehören haben, no' noch nicht
zusammengehören werden, bis no' endlich der erreicht haben, wort' vor Josch'
haben' haben, bis endlich der Arbeiterv von freier Mama is', der die Rolle
spielt, zu die er in der Weltgeschichte bestimmt is.

Schäfle, Jacob, id am' ne' public' Seite, Seite, wo id' Dir wahrscheinlich den letzten Brief unter der Sozialistengesell schreibe, jolle id' eisentlich

Det' gewusst. Er stand mit ihm auf und legte sich mit ihm nieder. Er
wur' jetzt ein Zwerglein, davon in einer
Schlafzimm' mit ein' eisernes, in Goldschm'itt
und Brautkleid, pierc'd das Eng'ereiner
Prinzessinn'wohnung, auf dessen oberem Brett
eine kleine, rotblättrige Blümchen' in Glass' und
mit einer Zierde-Briefschifferei in Blech
zu sehen war.

„Viele Fragen, die überall ihr ob' est
la' seimme anziehen, zählen' von einer
Liebesfee des Herrn Kommissariats mit
einer häubchen'hab'ner Näscherin, welche ihm
von einem hervergangen' Sozialdemokrat
vom ersten Seit' sein' inn' brautlicher
Sozialistengesell darren los. Anders da-
gegen' waren der Arzt, der Herr Kom-
missar wollte das Sozialistengesell als
Stiefel benennen, um zu höheren Ehen
aufzufordern und seinem Kollegen Rauer
etwas abzuladen.“

Dem sei wie uns' wolle, genug. Herr Schmückling trieb die Sozialisten-
hebe als leidenschaftlichen Sport, so daß die Sozialistengesellen sich zur
Mamie bei ihm austobten und er überall sozialistische
Illustrate, geheime Ver-
sammlungen und Ver-
bindungen und dergleichen
wütete. Ein' rotes
Tschentchent verließ ihn
in heiterste Aufregung
und man erzählte ihm
darüber eine spophische
Geschichte. Am 21. Aug.
der als Gedenktag
Fas'les' van' dessen An-
hänger' gefeiert wird
und an welchem die Hoch-
zeit kommt Schmückling's sch
verdrosselt, wenn' dies
überhaupt möglich war,
befand sich unter Held
am Bahnhof und bed-
achte einen zur Abfahrt



verküngt sein wie's in Mops' in' Dörfchen. Aber er jetzt nich. Er beweint
wie ich es wogende' von Böse' zu Kind', was find nich wie Christen
verbündet mögen, wie's kleine Thäthen sind nich hinter Jenseitigkeiten
entzogen werden, um bei Alles, um den Taat' zu retten, der, wie die
Bourgeoisie jedes Dag unterredet wurde, immer vergess' Zeit' ob die andere
seien die Sozialdemokraten, tüchellos wie's der Kind' bei'n Treff', um sie find so
leicht, wie sie porher waren, um die ganze Schimmeleienheit' ist mit Ach
um Ach' in die Arche leisungen.

Ja, Jacob, daran mag ich heite denken, um Du kennst janz dreise von mir sagen: „Bei Jothithen muß'ne Schrambe los sind“ — det schadt nicht, ist bin mi ehemal so, wie ißt meine olter Tage werde ich mir janz jewis noch nich mehe ändern.

Aber unglücklich wollen wir nochher, um wenn der ganze Schnee verbrumt. Ich freue mir jetzt schon, wenn die olle Farde wieder intikt, um

wenn wir denn heeren werden, wie, die er einen Deibels drangen hängen
des. Das lag mir mir nach nehmen, an den Dag kann ic' nele Leib
losen, ic' habe ja Leine, also denn man immer druff. Um an Pattummen
an Hirsch-Wablon'n wollen wir denn auch denken, da Tun kann mir
vor'n ölen Aufstander annehmen, wenn et vielleicht Schönswinde find, die
et die Reizjenten von meine Eugen kommen. Verbiethen wollten wir mir
Wieder, was ic' uns Alles jedes haben — aber verbiest: ic' kann
et nach, was ich immal an die Webe habe, den habe ic' ne an die Webe.

So dient sich die Welt, Jacob, aber wir sind anders uns nicht, der weist sie auf, was wir tun, da wir mag et bietet oder brechen. Es kann sind, der man sich nur die freie Rechte gewollt wird, um so deutscher Arbeitet uns den harten Zeiten zu leben, na, ist wesentlich, dass sich verhinderte Leute langsam Zeit an schen werden. Dauer sind wir in die letzten zwölf Jahre denn doch nicht zu helle lebend werden, um wenn es vielleicht noch in Doggenfeld die Weitseite aus die Hölle lebend werden, um und mal mit der herzhaften Gedanken zu verhindern: ist sage Dir, Jacob, darum sollt ja keiner mehr leben ein. Die Deutschen haben sich sehr schick gemacht, um jetzt das zweit jahr Arbeitet, zu mehner Partei er gehört, um wer et noch sagt, mag sie ja, nor den muss, eigentlich werden. Der et auch erschien.

Ihrdetist das Versprechen, was mir uns Alle des Abloof von der Sozialistensieges abziehen wollen, der wie auch ruhen uns rasen wollen, bis doch in die letzte Proletariervolument Eicht und Befreiung kommt — um wenn wir uns alle unter Freunde in'a Panz der Feind den sich festig stricjen, na dann feinen wie uns berauben lassen, denn sind wir verrath.

Aber wer sind sich vereint, um den Kopf lassen wir auch hängen. Nicht bereitstellenden Zug. Als die Dampfsiecle der Lokomotive das Signal erlösen ließ, lief eine Dame aus einem Goupe einer Klasse ein feuerrotes Tuchbandtuch wohin. Schnüffelnd dies sehen und auf die Dame losflügeln, was dort die Art einer Schindere. Der Zug wurde halten. Also die Dame



schöß, kann nicht Wunder nehmen. Das schmurrigste Stückchen, was ihm passierte, ist folgendes:

in de hand, Jacob, oder nich in de la main, wie se in Französisch Buchen sagen. Jant, den contrarie Schreibstil, wir haben Freude genommen, um nu noch mal in diesem dämmerschlag zu sein, denn unsere Bewegung hat Erfolge erzielt, und die wir nun sehn können. Det heftig, bei alle Freude, nu bei alle Zärtlichkeit, die wir uns leisten können, wollen wir uns doch nach vor ersten dänischen Angel in Acht nehmen, um wir uns unsere Freude nicht mit Feindschaftshaltung behandeln. Un wir haben viele Freunde, Jacob, det werden wir jetzt erst sehen, um ihleose, det der Welt nach de „cognizie revolutionaire“ Welle jetzt recht seine Machtigkeit beweisen wird. De nahe Zukunft wird es vielleicht leicht lehren, det ist noch lange; aber, Jacob, se sollen uns nijf von Bozen finden, ob de Tag oder bei Nacht, det is mir schampus, un ist floede, Ehr ogh.

Um nun, Jacob, los det olle Sozialistenjesch abshrammen, jieb det olle Jephens noch enera orndelna Haftnitt mit Deine zarte Stiebelens, um die Amt in Amerika mit mir den wie, hofstendlich frohe, freie un fréidige Zeit erneijzen, mit welchen Wunsch ist verbleibe

erjebenst um mit villa friese dem treier
Johthilf Raudte.

~ Höhlelväärne. ~

Die Schwalben ziehn und die Störche ziehn fort,
Und im Frühling fehren sie wieder schon,
Doch wer nun nimmermehr wiederkehrt,
Das ist die Berliner Reichskommission.

In der Noth frischt der Teufel Fleien. Wenn die Noth aber so gross ist, daß er auch keine Fleien mehr hat, dann bringt er „Enthüllungen“ über Boulanger in die Zeitungen.

Nachdem das Fleisch der Rinder und Schweine fortwährend im Preis steigt, ist zu hoffen, daß auch die Kosten der Menschen etwastheurer werden und nicht mehr zu so unverhältnismäßig niedrigen

Vorlesungen zu haben sind, wie bisher.
Ihr getreuer Säge, Schreiner.

wollte er sich an dem Alten rächen und der eifersüchtigen Weiberin ein Schicksal Rechtes versprechen, das der Alter unterstellt. Das hatte er mit der Sonne geschworen.

Der Herr Antonius, ein langer, den Armeisen wohlgesunder Beamter, der von dem Heilsgeist Schmückung's nicht sonderlich erhaben war, musste lächeln, als sich das Wohlverdienst ankündigte.

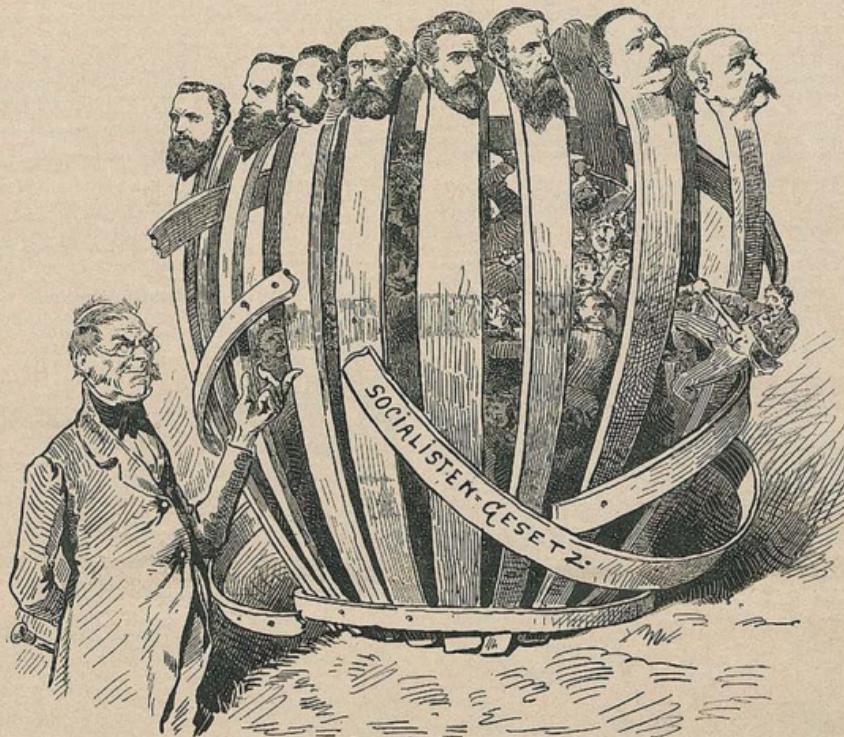
Was kann sich deuten, Welch ein schwerer Schlag es für Schmückung war, als der Brüdergott anstrengend schlug, ohne das Sozialgesetz einzufügen! Aber er müßte sich mit der Hoffnung auf den nächsten Brüdergott. Doch es kam der 20. Februar, der der Karneval geträumt wurde, und ihm folgte der 20. März, der der Vater des Sozialgesetzes in den unvermeidlichen Friedensschluß verleitete.

Das Dorf hat untereen Schnüffling zu viel. In seinem Kopfe, wo es nie sonderlich geschehen ist, wurde es immer dunkler. Seine Gedanken singen am, sich zu verwirren. Er wurde melancholisch und ward oft von den seltsamsten Halluzinationen und Träumen heimgesucht und erschreckt. Einmal sah er, als ihm seine verwirrte Phantasie vor, er erblickte an einer Palastwand einen Mann, der wohl der Delphin war für das legendäre Meereswesen. Er rief den Statthalter. Sofort trat sein Sohn der Mairer auf ihn zu und wies ihn an, die Mutter, die Natura,

Ein andermal hing er Nachts aus dem Bett, trat an das Lager seiner Frau und verlangte, sie möge Bebel's Frau herausgeben, die sie im Bettstrosch verschlief habe. Die arme Frau mußte aufstehen und das ganze Bett bearbeiten, und hatte die größte Rühe, ihrem Mann zur Bekämpfung wegen glosen müssen.

zu bringen
In neuerer Zeit soll sich der Zustand des Leidenden erheblich gebessert haben und seine Freunde wollen wissen, daß die Berüfung des preußischen Minister des Innern vom 18. Juli 1868 an die Regierung, in dieser die Grundzüge des Verkaufs der Polizeibücher nach dem 1. Oktober entweder auf den, diesen beispieligen Einfluß auf den Gemüthszustand des Herrn Polizei-
kommissärs beweist habe.

••• Gotthelf Weiter's Wünsche. •••



Gotthelf Weiter: Dah es so kommen mußte, habe ich schon lange vorhergesagt. Der eiserne Rief ist gepropten — jetzt geht's den Volksführern an den Krägen.

Die sozialistische Presse.

Jener Tag, der Tag der Schreder,
Wer an allen Enden, eben
Sozialistenblätter werden.

Ach, wie wird es uns erscheinen
Denn die roten Hähne krähen,
Die dann wieder aufschreien.

Mich ergeht ein Grauen, Bangen,
Rübenblatt für meine Bangen,
Bücher hört' ich schon die Schlangen.

Schlangen, Ratten, Vipern, Ottern —
Hm, wie meine Beine schlotzen!
Kann noch kann ich summeln, summeln.

Niel oh! haben wir verloren,
Niel gebissen, viel geschnitten,
Sind vor Bismarck zing getrieben.

Freiheit haben wir gemacht,
Kraut Reaktion gekrempelt,
Bier gelegen und gehendel.

Schmerz empfind' ich, proßen herden,
Dah das Prachtiges nur herden,
Guten Chorien zum Verberden. —

Rein, ich will, bei allen Zeufeln!
Ride wergzen, nicht vergzeilen,
In die Blut mit Balsam trauteln.

Zu uns schaffen einen Knebel
Für die Freie des Herrn Hebel,
Die zerstreut mögen will die Rebol;

Die dem Solle Vlta anzuladen,
Schend' mochen will die Bluden,
Greif' beklauten unser Sammeln.

Frei soll keine Zeitung Schreiben,
Wie wir es in Deutschland treiben;
Dantel, dantel soll es bleiben;

Roulob für die Poste! Nieder!
Mit der Preßfreiheit, ihr Brüder!
Angst entsteht, mein Muth lebt wieder.
Offiziens.

Böhmisches.

In Prag wurden die zweigen Streitigkeiten
zwischen Engeln und Deutschen dem heiligen
Reygnal endlich so sehr zuwider, daß er die
passende Gelegenheit ergreifen hat, um sich zum
 zweiten Mal von der Prager Brücke ins Wasser
fallen zu lassen.

Der „Reichstag“.

(Der erste Reichstagssaal, der in Sachsen standete.)

Stolz sah das neue Schiff in die Blut,
Es fuhr so hättlich, es juht so gut,
Und durch der Wogen bewundert Spiel
Schmit' scharf und geschwind des neue Kiel.
Jedoch im fernen Sachsen:
Da laueret' unheimlich die Gefahr,
Und es geriet' in dem Mohrenland,
Der polte Dampfer jah auf den Strand.

O Reichstag, du Namen das Fahrzeug trag,
O deute doch warnendes Gedächtnis die Augen
Und las dich verloren nicht mit Euren
Zorn und rücksichtlos verlaufenem Kiepen!
Verwende nicht schwer das deutsche Geld
Für eine dir unfehlbare Welt,
Und wird dir gehen im Lande der Mohren
Noch manches, was du wird schmerzen, verloren,
Und schließlich bekommt das Solt dich dir,
Denn du braudest an der Kolonialpolitik!





Gotthelf Weiter: Ach, diese Bande ist immer noch einig! Es ist leider noch nicht der Richtige gekommen, der die verführten Arbeiter aufklärt. Na — wenn ich nur Zeit hätte!

Schöne Aussichten.

Wehn im Donau, Elme, Bober,
Nisch wie eine Wasserflucht,
Um der ehrliche des Oktober
Vor der Tiefe — das daßt nich' gud!
's Waff'n mofstetid de Todten
Selver in der Erde Schoo —
Um nu lassen de Röden
Doch noch von der Gedde los!

Biehd's jo ford noch ännre Weile,
Wie es ganz den Anfahen had,
Brieg'n mer de Garboßfeile —
Nu wer födded uns dann fadd?
Nischd in Geller, uffen Boden
Wieder nichd — de Rödh wird groß!
Um nu lassen de Röden
Doch noch von der Gedde los!

Sich halbwegs dochzubringen
Mid den Wärmern, das is schwer;
Fleisch is nich mehr zu erzwingen
Im Budde noch nich mehr.
Werd och Alles uffzobben,
's Geld is weg, ebt' merch gedachd —
Um nu wär'n och noch de Röden
Doch noch von der Gedde los gemacht!

Aufschwung der Industrie.

Müller: Es is ein End mit der Industrie;
nu will gar nicht mehr heben. In leinem
Fabrikationszwang is ein Ausflussung bemerkbar,
überall Überproduktion und die Waaren sinken im
Preis.

Meyer: Für einen Artikel wird in kurzem

ein Aufschwung sich getredt machen.

Müller: Für welche? Ich werd' ihn gleich

auf Lager nehmen.

Meyer: Für Kaufschul!

Müller: Saumtch!

Meyer: Gemäß. Die Bewegung dieses Ma-
terials is so allgemein geworden, daß demnächst
auch keines der Strafgefechtung und ihrer
Bollzugsorgane harte Nachfrage in Aussicht steht.

Müller: Ach so!

Aus der Geisterwelt.

Spiritus: Sie glauben also nicht an das doch
so deutlich zu spürende Auftreten von Geistern

im Berliner Schulen.
Pessimist: Pah! Nicht! Nur deutschen Schulen
seien so schon längst keine Spur von Geist
mehr zu entdecken.

Boulangers Couissen.

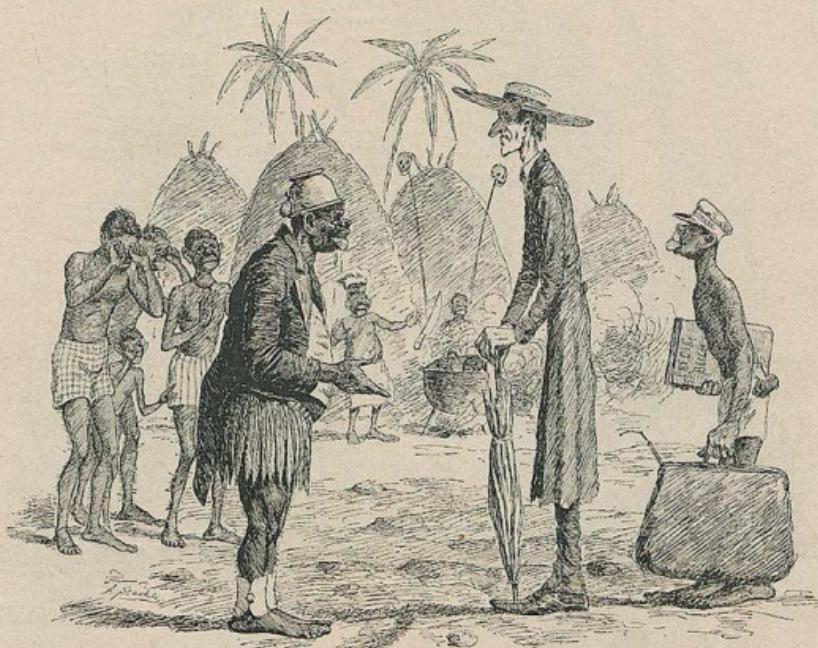
Endlich sind nun die Couissen,
Die ihn lang gedrotzt, zerissen
Und es schaut alle Welt,
Doch er war ein Abenteurer,
Den Franzosen etwas „abtrete“,
Aber nur ein Lumpen-Held!

Mit den ewig gierigen Hanßen
Ruhm er auf die golden Spenden,
Strich er schmückend Alles ein,
Was von Prudenten-Treibern,
Von verschütteten alten Weinen
Ward gezählt für Wohlgerün.

Franzreich, dante deinen Lote,
Denn belam dich dieser große
Hanswurst unter jene Klawn,
Magst er dir mit freudem Muthe
Nur zu einer Jahrmarkt-Sonne
Und sich lebzt zum Ober-Glow.

Wendensland, laß dich beleben
Und dich nicht so schnell beschören
Gleich von einem großen Maul!
Wer viel spricht und viel spuktet,
Der sei gründlich abgezettet,
Darin, Freunde, sed nicht faut!

→→→ Recht frößlich. ←←←



Neuer Missionar (angenehm berührt durch die schelichen Zeichen der Tauer bei Erwähnung des plötzlichen Todes seines Vorgängers): Habt Ihr denn den verstorbenen Missionar wirklich so gern gehabt?

Häuplasing: Ach ja, er ist schon so schön seit gewesen!

Die Vergnügungssperre in Sachsen.

I zu läuse herauf, da h'od's immer geschehen, daß in Sachsen zu viel Freiheit herrsche, bei de Vogtei nämlich, um daß s' bischen mehr getolen zu lassen braude, wie in andern deidlichen Sachen. Na, nu haben m' es den besten Beispieles, daß Sie das auch si leue Gabes ham dopp. Das is nämlich von wegen der Vergnügungsschbere. In Weissen, wo sind unendliche Leiden de gefährlichen Leide woschen, da had' mer ausgedroßelt, daß Jeder, der seine Schdeien schuldig gescheben is, zu genauem Vergnügen papstlos werden, was er herablaßt had. Na, freizügigkeitselement, das is Et: s' Vergnügen mit der Vergnügungsschfreiheit! Sie wissen doch, wie jedes Thüretchen bei Blüschken hat, so gelsd noch den Menschen, jeder had sein's Frei, uss' ümme andre Aer, um das mutz im Aller vergonnt werden. Sibb du zum Weißbier s' Schdeier-Schänke in der Gneise um läuseg in den Gubkäse. Da gommt der Gemeindedienner um sagd: „Na, hecne Sie, Sie gontden, mi och bald hecne Schlumber.“ Der Schdeier-Schänke sagd: „Ei ja, mid'n gress'en Vergnügen!“ „Was, Vergnügen? Das is Si ja gar nich erlobt! Gleich bleibet Se da, sonst werden Se uffgeschrieben!“ — Anderer hält Ginddoce um kampf grade mid seiner Schwingermudder, da gommt de Vogtei um sagd: „Herrse, Sie sein ja Schdeier-Schänke, Sie doest ja gar gar Vergnügen midmachen, wi genn' Se sich unterdehen, um sich hier mit eßendlichen Sale deinc Danze zwölften lösen?“ „D ha!“ sagd dadurch der Schänke, „denn Se verleidt, es is a Vergnügen, mid meiner Schwingermudder zu dansen?“ Der Gemeindedienner schwungzel: „Da gant's Recht ham, im de Ginddoce, daß Se keine Schdeuen bleibet soll. „Mid Vergnügen“, sagd er ua grißt in de Dache. „Ja ja, wenn Sie das Vergnügen machd, da mußt' mich erstlich erkundigen, ob ich

's Geld nehmen darf“, hogt der Exklude, um der Rechende goest sich derweile a Klinx vor Grede. — Da gant's aber och bisschen, daß Genter große gefriedete haben, daß un in'n Bilderdroschen lebb. Dog de Bilderdroschen s' Vergnügen han, daß werd von vielen Sachverschändigen ganz bedeind bedond, um den jungen Chemana nu den Vergnügungen zu entziehen, daß er nich heine gelbt. Gehd er aber nich heem, da bleibt er in der Gneise, um das is nach den Gudachken noch mehrerer Sachverschändigen och a Vergnügen. Also wohin mid'n Gert? Das is a jurißischer Gauß, von den de Welt ausgeschloß Sachens gar gewon. Dunkt und: „Jebi gatus doch och vongoumen, daß lo a Reichende Comider in an Dingdangel is; jo, der gauß je an's Vergnügen gar nich raus, denn alle Abende laßt er im magd' anderer ganz Kochen. So Genter müsse in de Weidens; an's Hoffbrader verließt endre dranige Bieder könnien, bis er seine Schdeiere herablaßt hadde, tauß dazt zu die Vergnügungsschbere ihres Fried' verletzen. Es is bloss gud, daß wir Sachen so helle sein, sonst hätten wir uns in solchen verzweigten Rechtsgelehranzügen garisch zuschreien.“

Ein neuer Großerer.

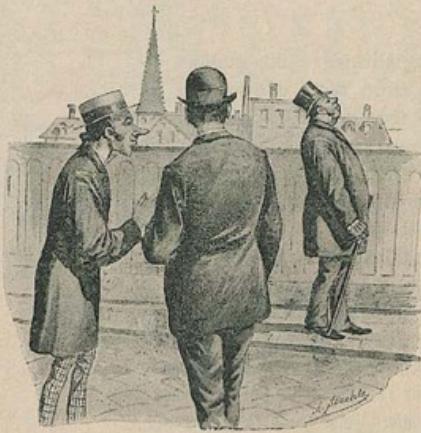
A.: Was lagen Sie dazu, daß Dr. Peters den den Zollstädteien der Nationalpolitiker mehrheitlich als der eigentliche Großerer Helsglands gezeigt wurde?

B.: Sie bescheiden und genüglich

B.: Das finde ich gerade nicht

B.: Na, man hätte ihn doch mit derselben Vigil und auf Grund ähnlicher Aufsicht von Thassafalen gleich als den eigenlichen Großerer von Elas-Bothenringen hinsetzen können.

—••• Ein guter Bekannter. •••—



A : Kennen Sie den Herrn da drüben?
B : Das ist der reiche Bauer Seigjhun; dem habe ich erst kürzlich
den Soß gründlich gereichten.
A : Wie ist denn das zugegangen?
B : Ich bin nämlich sein Nachbar.

Bunte über die Streife.

Ist dann et nich anders leugnen, als det wir Arbeiter manchmal den
Nunmel jar nich bei' richtige Ende aussaffen. So sagen wir zu einer Arbeits-
Einstellung stied Streit, wosich unsre Freunde der in ihre gebildeten
Sociale Ferien, Urlaub, Sommerfrische nennen.

Brieffaßten.

Um unsern Heiligen wird angefragt, wo ist Marian Paul (5. J. von Mariae ausgewandert) heute aufzuft. **Elisabeth Apolonia in Birkenburg.** Am 19. September in Polaken waren 150,000,000 Mark in Gold für alle Staaten und Altkönig und längst aufgezogen. **Wolfgang Leferenz in Wittenberg.** Der amorpho Blümling, der aus dem Menschen die Blüten, Schmetterlinge gefangen werden läßt, kann seine Kultivationsanstalt in Wittenberg nicht aufgeben. **Wunderlich in der Stecke.** Wo es bei uns keine Bäume mehr gibt, kann man nur alte verholzte Bäume jagen. Wie kann denn bewiesen, daß es eine Stunde brauchen können. Wenn er, der Teufel, davon kommt, und will bis hier und weiter, in die Jagd wieder eindringt und paßt ihr dort, wie der Teufel die Jagd nicht, so kann er, der Teufel, keiner wider geholt haben. Der Teufel und der Geist von hinten, dann hat er gleich gesiegt und Solden habe.

Die Neue Zeit.

Wiener Jahrgang.

Erscheint wöchentlich einmal.
Das Sonntagsblatt, unter dessen Regie die „Neue Zeit“ vor zehn Jahren gegründet worden, geht mit dem 1. Oktober in Ende. Dies Datum bedeutet einen wichtigen Meilenstein für die Entwicklung des sozialdemokratischen Fortschritts. Den unterstreichen wird es Bezeichnung, eine Reihe von Veränderungen in der „Neuen Zeit“ veranlaßt, so insbesondere Natur, der es nebensächlich ist, mit deren Ausbleiben auch eines neuen Jahrs beginnen zu helfen.

Die Raumordnungslinie unserer Räume entsprach wieder jener Zeit, in die die Raumordnung in Europa und Amerika entstanden war. Sie war nicht nur in Deutschland, sie war in Westdeutschland, und nicht nur in Deutschland; neben dem Kampf um damit die sozialistische Fortschreibung wurde in den Kriegsgründen getreten. Ihre Bedeutung und das Interesse an ihr blieben bestehen. Nach dem Kriege, im Jahr 1945, kam eine neue Zeit. Da war man froh, daß der Krieg vorbei war, und daß alles Reaktion und Konservativ war, die Zerstörungen waren das in der letzten Zeit empfundenen haben. Durch eine Verwertung der Kriegserfahrung sollte erreicht werden, daß man die „Neue Zeit“ in eine Weltgesellschaft umwandeln könnte.

—••• Selbstbewußt. •••



Dame: Um Gotteswillen, Sie haben die reizende Person fallen lassen!
Zimmermädchen: Na, was thut das! Haben wir doch noch eue!
Dame: Noch eine?
Zimmermädchen: Bereitst! Seien Sie auf mich an!

Erinnerungen: Notizen: — Seien Sie mir dankbar!

Zur Lage
der
Arbeiter in den Bäckereien.
Von August Bebel.

in den Raum
in Brunn's Heft.

^{Die} Philosophie Swinna's

Erstmals
gründlich aufgehellt und populär dargestellt

卷之三

Wit dem Bildniss Spinoza's.
Preis kreuzt. 200. — abz. 200. 1.50.

Dax (Sammonahis)

**Das Gruppenfoto
der
Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion
von 1890.**

ISBN 189007
price 75 Rappen

Es wird ausdrücklich gebeten, nur bei den Herren Kolper
zu telefonieren.

Der Neue Welt-Kalender für 1891

Unentbehrlich für Zedermann.
Gesch. beherrschend die Schmerzgerichte

Preis 10 Pfennig.
Schriftliche Bestellungen sehr empfohlen
J. H. W. Dietz' Verlag
in Stuttgart.

...• Kartells Abschied vom Sozialistengesetz. •...



Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
Doch bei den Dornen gleich die Rosen sehn!
Wie schön war schon das Ausnahmrecht verdichtet,
Nun muß es wieder auseinandergehn.
Wie segt' es sich so gut mit diesem Gesen,
Ganz ohne die jurist'schen Düstetei'n!
Behü' dich Gott, es wär' so schön gewesen,
Behü' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Groll, Neid und Hass, auch ich hab' sie empfunden,
Wir schöpften reichlich aus des Hasses Born,
Doch war der Gegner spielend überwunden,
Wenn ihm ins Antlitz trat der Männerzorn.
In deinem Schuh wollt' ich ganz genesen,
Zum Dank dir ewiges Bestehen weih'n —
Behü' dich Gott, es wär' so schön gewesen,
Behü' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Die Wolken ziehn, der Wind sanft durch die Blätter,
Schwarz liegt der Wald und still um Friedrichsruh,
Es hat sich just grändert rasch das Wetter,
Von dort kommt keine hilft mir mehr zu.
Das Schicksal wandte sich für mich zum Bösen;
Du Zwangsgesetz, in Trauer denk' ich dein!
Behü' dich Gott, es wär' so schön gewesen,
Behü' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

